

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5818)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Musikrisches Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Zentral-Blatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1831

Ahrensburg, Donnerstag, den 5. März 1891

14. Jahrgang.

## Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat März nehmen die Postanstalten zum Preise von 65  $\frac{1}{2}$  einschließlich Bestellgeld, die Expedition für den Ortsbestellbezirk zum Preise von 50  $\frac{1}{2}$  noch fortwährend entgegen.

## XXV. Schleswig-Holsteinischer Provinzial-Landtag.

**Schleswig, 1. März.** Die feierliche Eröffnung des 25. Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Landtages erfolgte heute Mittag im hiesigen Rathhaussaale durch den Oberpräsidenten und Landtages-Kommissarius, Wirklichen Geheimen Rath von Steinmann, Erzelenz, nachdem in der Domkirche eine kirchliche Feier abgehalten worden war. Die Eröffnungsrede lautete wie folgt:

Hochgeehrte Herren!

Bei Ihrem Zusammentraten zum 25. Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Landtage bringe ich Ihnen den Willkommengruß der königlichen Staatsregierung entgegen.

Das seit Ihrem letzten Zusammentraten verfloßene Jahr war für unsere Provinz von besonderer Bedeutung durch den derselben im letzten Herbst zu Theil gewordenen längeren Besuch unseres erhabenen Kaiserpaars. Die schönen Tage, während welcher Ihre Majestäten unter uns verweilten und in deren Verlauf auch der Provinzialvertretung die Ehre vergönnt war, Allerhöchstdieselben begrüßen zu dürfen, haben das Band der Liebe und Verehrung zu dem erlauchtesten Herrscherpaare nur noch fester und inniger geknüpft und werden in den Herzen der Bevölkerung unvergänglich fortleben.

Als ein nicht minder erfreuliches Ereigniß sehen wir die Wiedergewinnung der mit Schleswig-Holstein durch alte Stammesgemeinschaft und frühere politische Zusammengehörigkeit verbundenen Insel Helgoland an, deren administrative Vereinigung mit der Provinz in Kurzem bevorsteht.

Das Wirtschaftsleben der Provinz ist auch im letzten Jahre vor Erschütterungen bewahrt geblieben. Zwar ließ die Ernte vielfach zu wünschen

übrig, indes darf die Gesamtlage unserer Landwirtschaft nach wie vor als eine gesunde und verhältnismäßig günstige angesehen werden. Auch die Industrie der Provinz gewährt, mancher unerfreulicher Erscheinungen ungeachtet, fortgesetzt ein befriedigendes Bild. Insbesondere ist auch im letzten Jahr die Zahl der in den industriellen Betrieben beschäftigten Arbeiter wieder ansehnlich gestiegen. Von den einzelnen Industriezweigen weisen vor Allem die Textilindustrie, sowie die Ziegeleien und Zementfabriken, endlich die chemische und die Eisen-Industrie anhaltend eine steigende Ausdehnung auf, während andere Zweige, insbesondere der Schiffbau, sich wenigstens auf der früher erreichten Höhe gehalten haben. Als eine sehr erfreuliche Thatsache mag hier auch der Aufschwung erwähnt werden, welchen in neuerer Zeit das Kunstgewerbe bei uns genommen hat. Die schönen Leistungen eines bekannten Flensburger Meisters auf diesem Gebiete haben der Staatsverwaltung Anlaß gegeben, das Unternehmen desselben, der Errichtung der Kunstschule durch Gewährung reichlicher Zuschüsse zu fördern und zugleich für den Seiten der Stadt beabsichtigten Bau eines Museums zur Aufnahme der am Orte vorhandenen reichen Sammlungen kunstgewerblicher Gegenstände alter und neuerer Zeit einen namhaften Betrag in Aussicht zu stellen. Das gleichzeitige Gesuch der Stadt um Bewilligung eines einmaligen Beitrags aus provinziellen Mitteln wird hierbei im Hinblick auf die hohe Bedeutung einer derartigen Anstalt für das Kunstgewerbe der Provinz Ihrer wohlwollenden Berücksichtigung warm empfohlen.

Der Bau des Nordostkanals schreitet rüstig vorwärts. Dasselbe gilt von dem Eisenbahn- und Wegebau, sowie von den Flussregulirungen und sonstigen Meliorationsanlagen.

Von den Vorlagen der Staatsregierung wird Sie während Ihres bevorstehenden Tagesvorsitzes nicht nur die Frage wegen einer etwaigen Ausdehnung des für die Hohenzollerischen Lande ergangenen Gesetzes über die Entschädigung für das an Milchbrand gefallene Vieh auf die hiesige Provinz beschäftigen. Zu einer gutachtlichen Aeußerung über die von der Bezirksbehörde in Aussicht genommene neue Bauordnung für das platte Land wird Ihnen in Gemäßheit des von den verschiedensten Seiten an mich gebrachten Wunsches im Laufe einer der folgenden Sitzungs-

perioden Gelegenheit gegeben werden, sobald erst die Vorarbeiten für den Gegenstand, mit welchen augenblicklich die Gewerbekammer befaßt ist, einen gewissen Abschluß gefunden haben werden.

Bei Ihren diesmaligen Beratungen dürfte jedoch die Feststellung des Provinzial-Haushaltsetats, der Ihnen in einer theilweise veränderten Form vorgelegt wird, den Hauptgegenstand bilden. Außerdem werden Ihrer Beschlußfassung die auf Anregung des vorjährigen Provinziallandtages aufgestellten neuen Grundzüge für den Ausbau von Nebenlandstraßen und die Förderung des Gemeindegewerbes unterliegen, an deren Zustandekommen auch die Staatsregierung lebhaftes Interesse nimmt. Endlich wird Ihnen die Beschlußfassung über die neu aufgestellten Reglements für die in Vorrichtung gebrachte anderweite Klassifizirung einiger Begetreden, sowie die Vornahme von Wahlen obliegen.

Zudem ich dem Wunsche Ausdruck gebe, daß Ihre Arbeiten der Provinz zum Segen gereichen mögen, erkläre ich nunmehr im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs den 25. Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Landtag für eröffnet. Anwesend waren 55 Mitglieder, während 7 Mitglieder fehlten.

Das den Vortag nach älteste Mitglied der Versammlung, Landrath Kammerherr von Willemoes-Suhm, übernahm in den nun beginnenden Verhandlungen den Vorsitz. Als vorläufige Schriftführer fungirten die beiden jüngsten Mitglieder: Senator Dr. Giese und Dr. Harmsen aus Altona. Zum Vorsitzenden des Landtages wurde der Klosterpächter Graf Reventlow-Preeß der Affkamation einstimmig wiedergewählt, desgleichen zum Stellvertreter den Landbespennigemeister Niemand Heide. Graf Reventlow übernimmt nunmehr den Vorsitz. Derselbe bringt zunächst ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung mit lebhafter Begeisterung einstimmt. Vom Landtagskommissar sind 13 Vorlagen eingegangen, darunter u. A. ein gerichtlicher Antrag über die Unterstützung des Gemeindegewerbes, Bewilligung eines Beitrages von 50000  $\frac{1}{2}$  zur Herstellung des Kunstgewerbemuseums in Flensburg u. s. w. Der Vorsitzende bemerkt, daß die Gesuche voraussichtlich in der laufenden Woche würden erledigt werden können.

## Schleswig-Holstein.

**§ Kreis Stormarn.** Bekanntlich hängt die gegenwärtige Bewilligung von Altersrenten wesentlich davon ab, daß die betreffende Person in den Jahren 1888, 1889 und 1890 in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hat und auch diese Beschäftigung bis in das Jahr 1891 ausgedehnt hat. Das wird in der Regel durch Bescheinigung der Arbeitgeber nachgewiesen. Es sind nun bei der Verwaltung einer Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Fälle zur Kenntniß gekommen, in denen Arbeitgeber wider besseres Wissen, um den betreffenden Personen zu einer Rente zu verhelfen, Beschäftigungen bescheinigt haben, welche entweder überhaupt nicht oder doch nicht unter den in der Bescheinigung angegebenen Bedingungen (insbesondere betreffend die Lohnbezüge) stattgefunden haben. Dieses Verfahren stellt sich als vollendeter bzw. verführter Betrug dar, und es ist auch bereits in einem Fall von dem Vorstände der betr. Versicherungsanstalt die Strafanzeige bei der königlichen Staatsanwaltschaft erstattet worden. Außerdem machen sich aber auch die betreffenden Arbeitgeber bezüglich aller auf Grund dieser falschen Bescheinigung von der Versicherungsanstalt geleisteten Rentenbeträge regreßpflichtig. Die Arbeitgeber werden daher in ihrem eigenen Interesse bei der Ausstellung dieser Bescheinigungen auf das Sorgfältigste und Gewissenhafteste zu verfahren haben.

**\* Ahrensburg, 4. März.** Am Montag Nachmittag gegen Abend verhaftete der Polizeifergeant Hellhardt auf dem gräflichen Schimmelmannschen Hofe Vorwerk die beiden Knechte Gad und Bartels, die in angetrunkenem Zustande dort Ungehörlichkeiten trieben. Unterwegs widerlegten die beiden sich der Verhaftung, griffen den Beamten an und warfen ihn zu Boden. Da sich dieses in der Nähe des Krankenhauses „Siloah“ ereignete, eilten alsbald einige Leute dem Beamten zur Hilfe, befreiten ihn von seinen Verdrängern und halfen bei der Verhaftung. Während Bartels abgeführt wurde, riß Gad sich los und entließ, doch wurde er am nächsten Morgen ergriffen und verhaftet. Die beiden Patrone dürften einer exemplarischen Strafe nicht entgehen, und eine solche verdienen sie auch; wäre der Beamte nicht ein so ruhiger, gefestigter Mann und hätte er, wozu er bei dem Angriff vollständig berechtigt

## Aus Irrung genesen.

Erzählung von **Frances Burnett**.  
Autorisirte deutsche Bearbeitung.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie haben mir das schon einmal gesagt,“ entgegnete Murdoch mit bitterem Lachen. „Ich habe Ihre Worte nicht vergessen.“

Haworths geballte Faust fiel mit voller Gewalt auf den Tisch, daß die Schlüssel klirrten.

„Hol Sie der Teufel!“ schrie er; „Sie stehen ihr jetzt näher, als — als ich!“

„Dann,“ entgegnete Murdoch, „dann müßen Sie zurücktreten.“

„Zurücktreten! Nein, das nicht. Nein, mein Junge, so weit bin ich noch nicht.“

Ein neuer Wuthausfall kam über ihn.

„Zu denken, daß Sie dort im Geheimen Besuche machen! daß Sie fast ohne Mühe Ihr Gefallen erregen und sich dessen rühmen!“

„Ich ihr Gefallen erregen! Ich mich dessen rühmen!“

Er erhob sich und durchschritt voller Aufregung das Zimmer.

„Sie sind von Sinnen!“ sagte er; „von Sinnen!“

Haworth richtete sich überrascht auf und starrte zu ihm hinüber.

„Welchen anderen Zweck hatten denn

Ihre häufigen Besuche dort, wenn nicht diesen?“

Murdoch blieb plötzlich stehen und wandte sich Haworth zu.

„Ich weiß es nicht; in der That, ich weiß es nicht.“

„Meinen Sie,“ fuhr er nach der Pause, welche diesen Worten folgte, fort; „meinen Sie, ich hätte mir irgend welche Hoffnungen gemacht? Meinen Sie, ich hätte bei meinem Thun irgend welche Hintergedanken gehabt? Können Sie nicht verstehen, daß es für mich genug ist, daß es so ist, wie es ist — mehr als genug?“

„Nein,“ entgegnete Haworth, dessen Blicke immer noch finster auf Murdoch ruhten; „nein, das verstehe ich in der That nicht.“

„Ich sollte vor ihr stehen und mich bemühen, ihr gegenüber meine beste Seite herauszufahren, um ihre Gunst zu gewinnen! Wodurch zeichne ich mich so aus, daß sie mir auch nur einen Gedanken widmen sollte, wenn ich nicht in ihrer Nähe bin?“

Was habe ich gethan? Was ist mein Leben werth? Nach aller Bemühung schließlich vielleicht nichts! Gütiger Gott! Nichts!“

Er sprach die letzten Worte fast wie in einer Betäubung. Für den Augenblick war er von den ihn bestürmenden Gedanken fast überwältigt; er wußte kaum, was er sprach.

„Sie stehen ihr jetzt näher als ich,“ begann Haworth noch einmal. „Sie meinen, weil Sie so gewissermaßen ein Gentleman sind —“

„Ein Gentleman! Ich wäre ein Gentleman?“

„Nun, freilich sind Sie das, hol' Sie der Teufel! Und Sie wissen es.“

Diese seine eigenen Worte schienen Haworths Aufregung aufs Neue zu steigern. Er schüttelte seine geballte Faust und fuhr fort:

„Ja, das ist's! das ist der Punkt, auf den's ankommt. Sie haben's einmal in sich, und Sie wissen es — und sie weiß es auch!“

„Ich habe mir niemals die Frage vorgelegt,“ erwiderte Murdoch, „ob ich ein Gentleman sei oder nicht. Ich habe mir darüber niemals Gedanken gemacht. Wozu auch? Was Sie eben hier vor Kurzem gesagt haben, ist in der Hauptsache wahr. Ich habe für das Wesen der Frauen kein Verständniß; selbst auf den Charakter der Männer verstehe ich mich kaum genügend. In solchen Sachen, glaube ich, bin ich immer etwas schwer von Begriffen gewesen und eine schnelle Auffassung hat mir stets gefehlt. Ich kann die Dinge nur so nehmen, wie sie kommen.“

Er trat wieder an den Tisch und ließ sich auf den Stuhl niederfallen.

„Weiß einer von uns Beiden, weshalb wir hierher gekommen sind?“ fragte er.

„Wir kamen hierher, um uns über die Sachlage zu verständigen,“ lautete Haworths Antwort, „und das ist geschehen.“

„Wenn es denn geschehen ist, so wollen wir jetzt unsrer Wege gehen.“

„Nein, noch nicht. Ich habe noch Weiteres zu sagen.“

„Nun, so sagen Sie es, und machen Sie ein Ende.“

„Es ist das. Sie sind nicht der junge Mensch, für den ich Sie hielt — ganz und gar nicht. An Sie hätte ich niemals gedacht — nicht einen Augenblick.“

„Das haben Sie bereits vorhin gesagt.“

„Nun freilich, ich hab' es bereits vorhin gesagt. Vielleicht haben Sie Gelegenheit, es noch öfter von mir zu hören. Es geht mir hart an. Wir sind doch immerhin gute Freunde gewesen, und das macht's, daß mir's so hart angeht. Ich will nicht gerade sagen, daß Sie zu tadeln sind; darüber bin ich mir noch nicht ganz klar geworden. Wir sind zwei grundverschiedene Naturen und — und es hat Zeiten gegeben, wo ich Sie eben nur unvollkommen erkannt habe. Aber wir sind immerhin Freunde gewesen, und jetzt, jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo es damit vorbei ist.“

„Damit vorbei!“ wiederholte Murdoch mechanisch.

„Nun ja, vorbei!“ sagte Haworth noch einmal und seine Blicke trafen voll diejenigen Murdochs. „Wir wollen offen und ehrlich gegen einander sein. Mit der Freundschaft ist's nun einmal vorbei. „Meinen Sie,“ fuhr er mit eisiger Kälte fort, „ich würde vor

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C M

B.I.G.



war, von seiner Waffe Gebrauch gemacht, so hätte es blutige Köpfe geben können.

Zu der auf gestern angelegten öffentlichen Verpachtung der Jagd auf der Feldmark der Gemeinde Ahrensburg für die nächsten 6 Jahre vom 1. August 1891 an, hatten sich zahlreiche Kesseltanten eingefunden.

Etwas Abwechslung muß der Winter doch immer noch in die milde gewordene Witterung bringen, gestern Abend gab es wieder etwas Schnee, der heute Morgen die Erde mit einer leichten Decke verhüllte.

Glinshorn, 28. Februar. Vor längerer Zeit erließ der Landrat des Kreises Pinneberg, Dr. Scheiff, eine Verfügung, nach welcher Tanzmuskeln nur alle vier Wochen stattfinden dürfen.

Kiel, 1. März. In einem Reiterzirkus auf dem Kieler Markt wurde ein Pferd vorgeführt mit dem Bemerkten, daß derjenige, welcher dieses Pferd reiten könne, ohne in den Sand zu fallen, eine Belohnung von 50 M. bekommen würde.

Kleine Mittheilungen.

Das Soolbad Segeberg soll in diesen Tagen an einen Herrn aus Hamburg für den Preis von 180 000 M. verkauft worden sein.

Zu Schafhaus bei Segeberg brannte am Sonnabend eine Katze des Hofbesizers Neher nieder; ein größeres Quantum Rauchwaren verbrannte.

irgend etwas zurückschrecken, wenn meine Zeit gekommen ist?" Er erhob sich ein wenig von seinem Sitz und beugte sich nach vorn.

Fünfundzwanzigstes Kapitel. „Niemand werde ich es aufgeben.“ Murdoch trat allein in die kühle Nachtluft hinaus.

„Ich will jetzt noch nicht nach Hause gehen,“ sagte er; „noch nicht.“ Dieses Mal wußte er wohin er ging, als er wieder auf die Landstraße hinaus seinen Weg nahm.

durch Spielen mit Streichhölzern verschuldet haben.

Bei Grünthal verunglückte ein Kanalarbeiter dadurch, daß ein Sandwagen verkehr umkippte; die ungeheure Last, welche auf den Arbeiter fiel, drückte ihn todt.

Das Kirchenkollegium in Bramstedt hat die Aufnahme einer Anleihe beauftragt Anlage eines neuen Kirchhofes beschloffen; 10 000 M. sind für Grunderwerb gerechnet.

Zu 50 M. Geldstrafe wurde vom Schöffengericht in Blankenese ein Buchhalter aus Hamburg verurtheilt, der während einer Fahrt in der Eisenbahn die Sitze dadurch beschmutzt hatte, daß er die Füße darauf setzte.

Ein beklagenswerther Unglücksfall, welchem leider ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Sonntag Nachmittag auf dem Altonaer Bahnhof.

Hamburg.

Wie i. Bt. berichtet, wurde ein Kassenbote einer hiesigen Transportgesellschaft flüchtig, nachdem derselbe der Gesellschaft 12 000 M. unterschlagen hatte.

Am Morgen verließ die Frau eines in der Steinstraße wohnenden Arbeiters, nachdem zwischen ihr und ihrem Manne ein Streit ausgebrochen war, die Wohnung, um einige Einkäufe für das Mittagsmahl zu machen.

Als er durch das Eingangsthor auf den Kirchhof trat, lag derselbe in dem hellen Mondschein öde und verlassen vor seinen Augen.

„Es ist besser, daß ich nicht jetzt sogleich nach Hause gehe,“ sprach er wieder zu sich selbst. „Dazu ist es immer noch Zeit genug.“

Eine fast unnatürliche Ruhe war plötzlich über ihn gekommen. Die leidenschaftlichen Aufregungen und die beängstigenden Zweifel der letzten paar Monate erschienen ihm jetzt kaum der Rede werth.

„Mit mehr als Einem ist es jetzt für

nächtlichen Ruhe begeben wollte und die Petroleumlampe ausblies, explodirte dieselbe, worauf sich das in Brand gerathene Petroleum dem Unvorsichtigen über seine Nachtkleidung ergoß.

Dr. jur. Hermann Hartmeyer, Mitinhaber der Firma Hermanns Erben, früher einer der Chefredactoren der „Hamburger Nachrichten“, ist am 1. März nach längerem Nervenleiden gestorben.

Wie die Hamburger Nachrichten mittheilen, beabsichtigt ein Konsortium mit dem Fürsten Bismarck wegen Anlage einer Willen-Kolonie in Friedrichsruh in Unterhandlung zu treten.

Deutsches Reich.

Folgende Richtigkeitstellung, welche auch von dem offiziellen Wolffischen Telegraphenbureau verbreitet wird, wird vom „Hamb. Corr.“ veröffentlicht:

Bei der Stichwahl im zweiten Meiningischen Reichstagswahlkreise wurde Dr. Witte (frei.) mit 7910 gegen 7212 Stimmen, die Reichspartei (Soz.) erhielt, gewählt.

Die Vertheilung der preussischen Staatsbahnen ist im Januar um 145 M. per Kilometer oder 2,314,716 M. (gegen Januar 1890) gesunken.

Wenige Minuten später befand er sich auf dem Heimweg.

Seine Mutter öffnete ihm die Thür, als er zu Hause anlangte.

„Tritt hier herein,“ sagte er zu ihr mit einer Handbewegung nach dem inneren Zimmer. „Ich habe Dir etwas zu sagen.“

„Ja, ich kann es errathen. Ich habe längst alle Hoffnung aufgegeben.“

„Ich wußte, daß es so endigen würde,“ fuhr sie fort. „Ich habe mich gegen den Gedanken gestraubt und mich seiner zu erwehren gesucht, aber täglich — stündlich wurde er

Frauen in die Agitation ein. Die Bergarbeiterzeitung bringt einen Aufruf, in dem es heißt: „Jungfrauen und Wittwen! Es kann Euch nicht gleichgültig sein, ob Euer künftiger Galte sich als politischer Mensch fühlte und für seine Rechte eintritt, oder nicht.“

Zm Reichstage ist die Arbeiterschutzvorlage einfließen durch die zweite Lesung des Militäretats abgelöst worden, über welchen der Reichstag seit vorigen Freitag verhandelt.

Die Berliner Arbeiterzeitung enthält die Aufzeichnung einer Versammlung der Arbeitervereine, in welcher es heißt: „Die Berliner Arbeiterzeitung hat die Aufgabe, die Arbeitervereine zu vereinigen.“

Die Berliner Arbeiterzeitung enthält die Aufzeichnung einer Versammlung der Arbeitervereine, in welcher es heißt: „Die Berliner Arbeiterzeitung hat die Aufgabe, die Arbeitervereine zu vereinigen.“

Die Berliner Arbeiterzeitung enthält die Aufzeichnung einer Versammlung der Arbeitervereine, in welcher es heißt: „Die Berliner Arbeiterzeitung hat die Aufgabe, die Arbeitervereine zu vereinigen.“

Die Berliner Arbeiterzeitung enthält die Aufzeichnung einer Versammlung der Arbeitervereine, in welcher es heißt: „Die Berliner Arbeiterzeitung hat die Aufgabe, die Arbeitervereine zu vereinigen.“

Die Berliner Arbeiterzeitung enthält die Aufzeichnung einer Versammlung der Arbeitervereine, in welcher es heißt: „Die Berliner Arbeiterzeitung hat die Aufgabe, die Arbeitervereine zu vereinigen.“

Die Berliner Arbeiterzeitung enthält die Aufzeichnung einer Versammlung der Arbeitervereine, in welcher es heißt: „Die Berliner Arbeiterzeitung hat die Aufgabe, die Arbeitervereine zu vereinigen.“

es müße a Herr v. C Gebler, hie lauteit könn kommen. Nüßbehaber der soziald Den Berlin eingudring werden. recht lebha oder ander nommen. Die B mit einer B Von den a Stierreichs die Antieie gesteru hab an die W Ganzen 7 ersten Obe deutschliber böhmischen ihren Beitz den bisher den bishere direktor F erobert; 1 den 18 tische fischen in der legtere erlitten; i Landgemein mährischen ein Deutsch treter der verloren einem Bezü unter den Pragat. Polen eini gemeinden gewählt, v noch aus, Polen ver befindet si mantschüd Wahlkörpe borigen A Ein G Dffizieren vollständig auf die G auf offen ständen öffentlicher feiten, zu haben. Er bei der B einem im demselben weisen un lichkeit zu der nieder Straße w Gerie fälle. D aus Fritsch gericht in stärke. weg zu „Noi anderen „Ich lesen, ic hört; es Augenblid und mir Mu „Zu Ihre erhob si gellenden „Er todt! G es keine — bevo Sie Brust h se plöz und sta Ruhe n „Ge zurückha zu erre Willen „W gegnete tragen, Et mals e gleichen hatte.



es müsse auch das beste Unteroffizierkorps haben. Herr v. Caprivi bezeichnete es als den größten Fehler, hierin sparen zu wollen, und diese Sparpolitik könne im Ernstfall wohl teuer zu stehen kommen.

Ausland.

Die Reichstagswahlen in Oesterreich haben mit einer Niederlage der Deutschliberalen begonnen. Von den acht Mandaten der Landgemeinden Niederösterreichs hatte bisher die Deutschliberalen 4, die Antisemiten 3, die Klerikalen 1 Mandat inne; gefahren haben die Deutschliberalen alle 4 Mandate an die Antisemiten verloren, welche dort in den 6 Stimmkreisen der Oberösterreich wurden die bisherigen 6 Deutschliberalen Vertreter wiedergewählt.

Ein Erlass des Kriegsministers scharft den Offizieren des russischen Heeres ein, daß sie sich vollständig den Anordnungen der Polizei in Bezug auf die Gestattung und das Verbot des Rauchens auf offener Straße zu fügen hätten.

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Der chinesische Offizier Lieutenant Wu Lot aus Futschien stand am 25. Februar vor dem Schwurgericht in Danabück, angeklagt wegen Mordversuchs

Er hatte aus nicht aufgeklärten Ursachen eine Abneigung gegen seinen Landsmann, den Lieutenant Moco Tien Ying, gefaßt und auf denselben in Meppen auf offener Straße einen Revolverstoß abgesetzt und ihn verwundet. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte infolge eines krankhaften Zustandes nicht Herr seines Willens gewesen sei und sprach ihn frei.

Das Kochsche Heilverfahren. Eine unzweifelhaft vollständige Heilung mit der Kochschen Lymphe wurde im Frankfurter Heilgeistehospital bei dem Dienstmädchen Viva Stein bewirkt. Dasselbe wurde hochgradig lungenleidend im November v. J. in das genannte Hospital aufgenommen, erhielt nach und nach 20 Einspritzungen und wurde mit den Glückwünschen der Ärzte als vollständig geheilt entlassen.

„Ich glaube nicht daran; ich habe niemals daran geglaubt, niemals — auch nur eine Stunde.“

Sechszwanzigstes Kapitel. Eine Revolution. Nach Verlauf eines Monats war die Errichtung der Broxtoner Bank eine vollendete Thatsache. Unter Umständen, die selbst den ersten Urheber der Idee in Staunen versetzt hatten, war sie ins Leben getreten.

„Ich habe es auf Deinem Gesicht gelesen, ich habe es an Deiner Stimme gehört; es ist Dir niemals auch nur für einen Augenblick aus dem Sinne gekommen — und mir auch nicht.“

„Die Sache hört sich gut an,“ sagte er, und wir thun damit vielleicht einen bedeutenden Schritt in dieser Richtung. Wenn die Uebrigen davon hören, da wird's ihnen wohl etwas zu denken geben. Hol' sie der Teufel! Mir ist's eine Freude, wenn ich sie auf solche Weise einmal wieder star vor Staunen machen und ihnen etwas bieten kann, woran sie zu fauen haben.“

nach 20 Einspritzungen und wurde mit den Glückwünschen der Ärzte als vollständig geheilt entlassen. Zur Erholung ist das Mädchen auf einige Tage in seine Heimath abgereist.

Ein Vermächtniß zu edlen Zwecken. Ratibor, 25. Februar. Der am Freitag hier zu Grabe getragene Rentier Siegmund Schlegel hat sein Grundstück, das einen Werth von 120 000 M. hat, der Stadt Ratibor testamentarisch mit der Verfügung hinterlassen, daß die Zinsen jährlich an arme, über 60 Jahre alte Personen ohne Unterschied des Glaubens vertheilt werden.

Das Liebreichsche Heilverfahren bei Tuberkulose besteht in der systematischen Anwendung subcutaner Injektionen von kantharidinreinem Kali. Das Mittel scheint nicht nur bei Tuberkulose, sondern auch bei andern Affektionen, richtig benutzt, eine Heilwirkung auszuüben. Die Wirksamkeit des Mittels soll außer Zweifel stehen.

Barfüßig von Berlin nach Potsdam! Eine der originellsten Wetten wurde dieser Tage in Berlin zum Austrag gebracht. Mehrere Stammischgäste hatten gelegentlich einer Unterhaltung die Behauptung aufgestellt, daß es für die Anwesenden, insgesammt fortpulente und behäbige Herren im reiferen Alter, unmöglich sei, in dieser Jahreszeit barfüßig von Berlin nach Potsdam zu pilgern.

Gemästete Weiber. In dem soeben erschienenen Werke „Zehn Jahre in Aequatoria und die Rückkehr mit Emin Pascha“ beschreibt Major Casati auch einen Karawanenzug, mit dem der Hofstaat des Königs von Unjoro aus der bisherigen Residenz in eine andere überführt wird, als sich an den Grenzen

Er hatte im Geheimen immer das peinige Bewußtsein gehabt, bei allen Geschäftsunternehmungen eine untergeordnete Rolle zu spielen. Seine mannigfaltigen Theorien und Projekte waren stets von Haworth als jeder ernstern Beachtung unwürdig bei Seite geschoben worden, über seine auf dem Kontinent gesammelten Erfahrungen hatte Haworth offen gespoitet.

„Gibt ihm mal 'ne Budelekrücke und laßt 'hn mal 'n Bißchen pudeln,“ hörte er einmal einen Arbeiter von herkulischer Gestalt sagen, nachdem er ihm und seinen Genossen eine lange Vorlesung über neue, praktische Arten des Betriebes gehalten hatte.

des Reiches das Heer der Waganba gezeigt hatte. Am Schlusse dieser Schilderung heißt es: „Nöthig drängt sich die Menge, sie drückt sich an dem Thore des Palastes, ein Ruf des Staunens und der Bewunderung erhebt sich gleichzeitig aus aller Mund. Von vier kräftigen Männern getragen, auf einem Tragfessel von größerem Umfange und dickeren Pfählen, wird ein Weib von kolossalen Formen, gleichsam ein nagestalteter Fleischklumpen, mit kleinen, hinter ihren Höhlen vergrabenen Augen über die Schwelle des Palastes geschleppt. Es ist eine von den gemästeten Frauen des Königs Tschina. In den Höfen von Uganda und Unjoro gilt es als seine Sitte und königlicher Glanz, gemästete Weiber zu haben, welche die höchste Fettleibigkeit erreicht haben.“

Spanische Anschauungen. „Einen Tag nach meiner Ankunft in Vittoria,“ so schrieb ein in Spanien reisender Tourist, „ging ich zu einem Schuhmacher, um mir ein Paar Schuhe ausbessern zu lassen. Niemand war im Laden; der Schuhmacher stand auf der andern Seite der Straße und rauchte in aller Gemüthsruhe seine Zigarette. Seine Schultern bedeckte ein vielfach durchlöcherter Mantel, in dem er einem Bettler ähnlich sah — freilich einem spanischen Bettler, der mit Stolz seine Lumpen trägt. Würdevollen Schrittes kam er zu mir herüber, und ich brachte mein Anliegen vor. „Warten Sie einen Augenblick!“ sagte er und rief seine Frau. „Wie viel Geld ist in der Kasse?“ fragte er sie. — „Zwölf Pesetas,“ (1 Peseta = 80 S.) lautete die Antwort. — „Dann arbeite ich heute nicht,“ war sein Bescheid an mich. — „Aber zwölf Pesetas werden nicht immer vorhalten,“ erwiderte ich. — „Wer hat den morgigen Tag gesehen?“ warf er hin, kehrte mir den Rücken und drehte sich eine Zigarette.

Eine Großschlächterei. Als das größte Geschäft der Welt steht heute das Ferkelhaus der bekannten Großschlächtereier Armour u. Co. zweifellos da. Es giebt Chicagoer, die ihre Gäste vor Allem in die Viehhöfe führen, da sie dann erst — Chicago gesehen haben. Mit dem am 1. October beendeten Jahre betrug der Umsatz des Riesengeschäftes Armours 65 000 000 Lfr. oder 200 000 Lfr. pro Tag. Die Firma schlachtete und verarbeitete in dem Jahre 1 450 000 Schweine, 650 000 Rinder und 350 000 Schafe; sie beschäftigt 7550 Leute bei einem Jahreslohn von 4 000 000 Lfr.

Die kleinsten Menschen der Erde sind die Affas, die in geringer Entfernung westlich von Viktoria-Nyanza in Mittelafrika wohnen. Sie wurden 1870 von Schweinfurt entdeckt und neuerdings von Emin Pascha genauer untersucht. Das männliche Knochengestüß erreicht in manchen Fällen kaum die Länge von 1,2 Meter, während eine lebende Affafrau, von der Emin Pascha ganz genaue Messungen eingehandelt hatte, nur 1,12 Meter in der Höhe maß.

Ein Vorkommniß, das den alten Ven Akabi zu beschämen im Stande ist, dürfte große Heiterkeit erregen. Einem Dekonomen in Seppentrade wurde der wachsame Rettenhund vom Hause fortgeschloßen und daneben einige 20 Föhner.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird Holländ. Tabak 10 Pfd. i. c. 8 M. täglich bei B. Becker in Seesen a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.) 3

Zur Wirthshaus Who'd ha' thowt it herrschte gleichfalls bei Gelegenheit der Besprechung des neuen Projekts keine geringe Erregung.

„Eine Bank!“ sagte Foxy Gibbs. „Und wo hat er's Geld her, mit dem er nun 'ne neue Bank aufmachen will? Nun, aus dem Arbeiter hat er's gezogen, aus 'm Schweiß auf des Arbeiters Stirn. Wenn's nicht so viel Banken gäbe, da hätte auch der Arbeiter mehr Geld, um's auf der Bank anzulegen. Ich halte nichts von den Banken; man lasse lieber das Geld circ'uliren — man laß' es circ'uliren.“

„Nun freilich,“ stimmte Herr Briarley, der soeben beim fünften Schoppen angelangt war, sogleich bei; man lasse 's Geld circ'uliren, dann wird's auch dem Arbeiter besser gehen und er wird 'n besseres Leben haben. 's sind ihrer zu viele,“ fuhr er in natürlicher Bewegung fort, „und das ist der Ruin des Landes. 's ist 'ne bedenkliche Gesellschaft mit den Banken; wenn man noch den Arbeiter so stellen wollt', daß er Geld hätt', um's drin anzulegen, da hätten die Banken wenigstens Ausichten. Aber 's ist immer die alte Geschichte. Der Arbeiter hat niemals Ausicht, nein, niemals — hat der Arbeiter — —“

„Halt's Maul!“ unterbrach Foxy Gibbs den Redner. (Fortsetzung folgt).



Anzeigen.

Polizeiverordnung,

betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke beim Verkehr auf den Haupt- und Nebenlandstraßen, sowie den wichtigeren Nebenwegen.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gef.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1867 (Gef.-S. S. 1529) verordne ich nach erfolgter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks, mit Ausnahme des Kreises Herzogthum Lauenburg, was folgt:

§ 1.  
Sämtliche auf den Haupt- und Nebenlandstraßen und den in Gemäßheit des Gesetzes vom 26. Februar 1879 (Gef.-S. S. 94) durch das Amtsblatt bekannt gemachten wichtigeren Nebenwegen verkehrenden Fuhrwerke sind während der Dunkelheit zu beleuchten, und zwar:

1. Fuhrwerke, welche zur Personenbeförderung dienen, mit zwei Laternen, welche an den Seiten, soweit wie möglich nach vorn, anzubringen sind;
2. Kafffuhrwerk mit einer Laterne, welche linksseitig vorn am Wagen dergestalt zu befestigen ist, daß dadurch Fuhrwerk und Gespann deutlich beleuchtet werden;
3. Landfuhrwerk mit einer Laterne, welche zwischen den Vorderrädern oder linksseitig vorn am Wagen oder Geschirr dergestalt zu befestigen ist, daß dadurch Fuhrwerk und Gespann deutlich beleuchtet werden.

§ 2.  
Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 werden, vorbehaltlich des Erfasses allen durch dieselben verursachten Schadens, mit Geldstrafe bis zu 60 M und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.  
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 1. April 1891 in Kraft. Mit demselben Tage treten die in einzelnen Kreisen bestehenden Polizeiverordnungen über die Beleuchtung der Fuhrwerke beim Verkehr auf den Haupt- und Nebenlandstraßen außer Kraft.

Schleswig, den 4. Februar 1891.  
Der Regierungs-Präsident.  
Zimmermann.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ahrensburg, den 28. Februar 1891.  
Der Amtsvorsteher.  
J. B. Ahrens.

Holz=Auction.

Am Dienstag, 17. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Forstrevier Hagen folgende Holzseccen als:

- ca. 120 Haufen Latten u. Neede,
- 8 Schock Bohnenstangen,
- 47 Haufen Lannenlangholz,
- 4 Haufen Lannenbisch,
- 1 Haufen Birkenbisch,
- 3 Mtr. Birkenknipvelholz

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Versammlungsort: an der Brandstelle im Hagen.

Ahrensburg, den 3. März 1891.  
Ahrens,  
Gutsinspector.

Visitenkarten

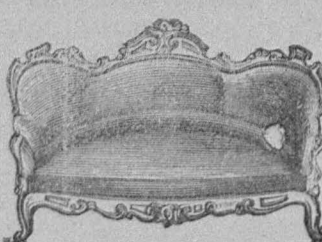
auf feinsten Elfenbeinkartons mit den modernsten Schriften liefert in sauberster Ausführung und eleganter Verpackung  
C. Fiese's Buchdruckerei,  
Ahrensburg.

Zur Konfirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Knaben- u. Mädchen-Stiefeln

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.  
Ahrensburg, Gr. Straße.  
H. F. David,  
Schuhmachermeister.



H. Stamer,

Sattler und Tapezier,  
Ahrensburg, Grosse Straße,

empfeht sich zur Anfertigung von

Polster-Arbeiten aller Art.

Großes Parthien-Lager

von August Mosehuus, Ahrensburg.

Empfehle als ganz besonders billig:

- 1 Parthie prima Bettbezüge, Meter 60 Pf.
- 1 Parthie wasch. Kleider pr. 7 1/2 Meter, a 3,50 Mk.
- Filz- und Velour-Köcke in großer Auswahl.
- Leinene Herrenhemden, Stück 2,00 Mk.
- Leinene Damenhemden, Stück 1,80 Mk.
- Blau gestreifte Herrenhemden Stück 2,20 Mk.

Heinr. Westphal,

Schuhmachermeister,  
Ahrensburg,  
Manhagener Allee,



empfeht sein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten

Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug

zu mäßigen Preisen.

Für Konfirmanden

empfehle Fußzeuge aller Art für Knaben und Mädchen.

Caffee

in verschiedenen Qualitäten und in vorzögl. gebrannter Waare, mit der Dampf-Röst-Maschine gebrannt, zu billigsten Preisen.

Caffeemehl

in ausgezeichneter Qualität zum Beimischen des Caffeess empfiehlt

Guido Schmidt.

Ahrensburg am Weinberg.

Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.



Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.

Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.

**HOCOLADE VON**  
M.1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen

**GEBRÜDER STOLLWERCK**

1/2 K. Dose 3 M.  
1/2 K. gut für 100 Tassen.

ACAO

Dampftrieb: 550 Pferdekräfte  
32 Gold. silb. etc. Medaillen  
26 Kais. Königl. etc. Hofdiplome

Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

3 neue Lieder

weche hervorragenden Erfolg haben.  
Gambrius  
heiteres Vierlied für Bariton mit Klavierbegleitung komponiert von Heinr. Köpfchen.  
Prachtvolle Ausstattung. Preis 60 Pf.

Trinkspruch  
heiteres Weinlied mit Klavierbegleitung komponiert von Karl Bohm.  
Prachtvolle Ausstattung für Tenor oder Bariton a 60 Pf.

Grüßt mir das blonde Kind am Rhein  
für mittlere Stimme mit Klavierbegleitung komponiert von Wilh. Seifer.  
Preis 60 Pf.  
P. J. Tonger in Köln a. Rh.

Univerfalpflüge

mit ein- und zweischaarigen Pflugkörpern  
sind vorrätzig bei  
C. H. Schmidt,  
Ahrensburg, Schmiedemeister.

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen.  
Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.  
Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr.

Landwirthschaftliche Maschinen

aller Art empfiehlt  
Ahrensburg H. Peemöller.

Apothete in Ahrensburg

empfeht:  
Sämmtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als:  
Bruchbänder, Irrigatorien, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummi-, Gyps-, Leinen-, Flanell- u. zc. Binden, Glas- u. Gummi-Spritzen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinzel, Wehringe zc. zc.

Hochfeine Holländische Flohm-Seringe

empfeht  
Ahrensburg, E. Pahl.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Waaren-Verzeichniß des Modebazzars u. Mannheim in Lübeck bei, das geneigter Beachtung empfohlen wird.

Fahrplan der Lübeck-Hamburger Eisenbahn, vom 1. Oktober 1890 an.

Von Lübeck nach Hamburg.		Von Hamburg nach Lübeck.	
Nr.	Abf.	Nr.	Abf.
1	6:40	101	7:05
2	8:07	102	8:28
3	10:30	103	10:05
4	12:55	104	12:35
5	1:10	105	1:15
6	4:15	106	4:20
7	10:59	107	11:15
8	12:59	108	13:15
9	1:07	109	1:25
10	3:34	110	3:50
11	7:25	111	7:40
12	8:34	112	8:50
13	11:24	113	11:40
14	11:36	114	11:55
15	11:57	115	12:10
16	12:15	116	12:30
17	12:57	117	13:15
18	1:15	118	1:40
19	3:20	119	3:45
20	12:05	120	12:30

Samburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg.

Das sonnige Wetter und die starken Nachtfröste der verfloffenen Woche scheinen ungünstig auf den Stand der Winteraaten eingewirkt zu haben. Die Getreidepreise verfolgten eine steigende Tendenz und wohl hauptsächlich dadurch veranlaßt, herrscht eine große Nachfrage nach Futtermitteln zur Fütterung im Herbst. Man befürchtet, daß bei hohen Getreidepreisen auch höhere Futtermittel-Preise in Aussicht stehen.

Reisfuttermehl M. 3,50 bis M. 7,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Reisfuttermehl M. 4,50 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab Amsterdam und Antwerpen.

Reisfuttermehl M. 3,90 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab Magdeburg.

Reisfuttermehl M. 3,90 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab London und Liverpool.

Getrocknete Getreideschlempe M. 5,50 bis M. 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Getrocknete Getreideschlempe M. 5,75 bis M. 6,— pr. 50 Ko. ab Magdeburg.

Getrocknete Biertreber M. 5,25 bis M. 5,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Erdnusskuchen und Erdnussmehl M. 7,— bis M. 8,40 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Baumwollsaatgut und Baumwollsaatmehl M. 6,30 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Cocussaatgut und Cocussaatmehl M. 6,75 bis M. 8,— pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Palmenkuchen und Palmkerne M. 5,40 bis M. 5,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Rappskuchen M. 5,— bis M. 6,— pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Weizenkleie M. 5,25 bis M. 5,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Reisfuttermehl M. 5,25 bis M. 5,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Hamburg, den 2. März 1891.  
G. & D. Lüders.

Witterungs-Beobachtungen.

Febr. März	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
3. 9 U. N.	763	+ 2	W
4. 9 U. N.	766	- 2	W
Höchste Temperatur am 2. + 6,8 Gr.			
" " " 3. + 0,8 "			

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Gewarte in Hamburg.  
Nachdruck verboten!  
5. März: Erst wolzig mit Nebelerschlag, dann vielfach heiter. Früh und spät Frost.  
6.: Nebel, frostig, vielfach heiter.  
7.: Erst heiter, Nebel, dann heiter. Mittags milde, früh und spät frostig.